

Jazz Bass Pickups FENDER Vintage Noiseless & SCN

Replacement-Tonabnehmer für den Jazz Bass gibt es von praktisch jedem namhaften Pickup-Hersteller.

Doch es lohnt sich, einen Blick auf die Angebote von Fender selbst zu werfen.



ÜBERSICHT

Fabrikat: Fender
Modell: Vintage Noiseless Jazz Bass Pickups & SCN Jazz Bass Pickups
Gerätetyp: Jazz-Bass-Replacement-Pickups
Vertrieb: Fender Musical Instruments GmbH
 D-40549 Düsseldorf
www.fender.de
Preis: Vintage-Noiseless-Set ca. € 135, SCN-Set ca. € 115

Dieser Test ist ein Erfahrungsbericht. Die angesprochenen Pickups wurden nämlich in zwei Bässe eingebaut und sind seitdem im regen Live- und Recording-Einsatz. Anlass war nicht die Unzufriedenheit mit dem Klang der ursprünglich verbauten Pickups, sondern das bekannte Problem der Nebengeräuschempfindlichkeit der Singlecoils. Speziell in Locations mit professioneller Lichtanlage war nur ein Sound zu benutzen: Die gleichwertige (gegenphasige) Mischung beider Singlecoil-Pickups. Hals- oder Steg-Tonabnehmer einzeln aufzurufen wurde umgehend mit lautem Brummen quittiert. Da half auch keine Verbesserung der Abschirmung.

minimal lauter, das Frequenzbild ist nach unten und in den oberen Mitten ausgeweitet. Also ein Quäntchen mehr an Bässen und Präsenz bei Erhalt der für den J-Sound wichtigen kehligen Mitten. Ganz oben tönt es einen Tick bedeckter als bei den echten Singlecoils, doch das war zu erwarten und lässt sich in der Praxis mit dem Höhenregler am Amp ausgleichen. Betreibt man den

SCN

SCN steht für Samarium-Cobalt-Noiseless. Damit ist das Magnet-Material und wiederum die Stack-Humbucker-Bauweise beschrieben. Hinter den Fender SCN-Pickups steht Bill Lawrence, der wohl einen Großteil seines Lebens damit verbracht haben dürfte, nach den perfekten Materialien und Herstellungsabläufen für Magnet-

vintage noiseless

Vorbild für die Fender Vintage Noiseless Pickups waren die Sixties-J-Tonabnehmer. Es handelt sich um gestackte Humbucker im Singlecoil-Format. Dabei liegen zwei Spulen übereinander, von denen die untere die Einstreuungen phasengedreht beisteuert und dadurch eine Auslöschung provoziert. Fender hat es geschafft, dieses bekannte Humbucker-Prinzip so umzusetzen, dass der authentische Singlecoil-Jazzbass-Sound kaum beeinträchtigt wurde. Das Vintage-Noiseless-Set kommt mit Schaltplan und Schrauben, ist gut verarbeitet und liefert einen mittleren Output.

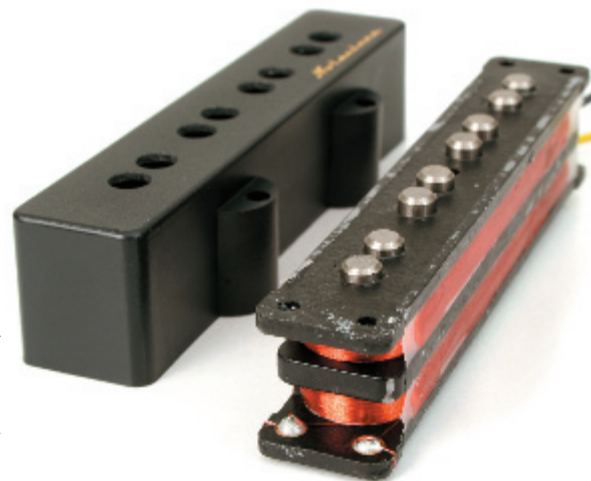
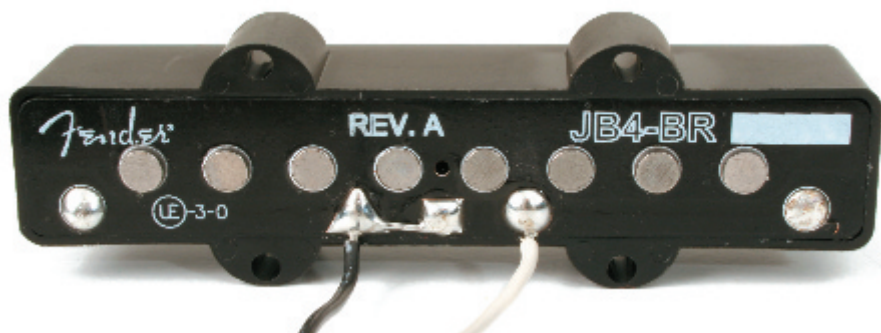
Der Sound ist wirklich überraschend authentisch. Wer nicht weiß, dass dies Humbucker sind, dürfte es am Klang kaum merken. Im Vergleich zu den Original-Pickups gibt es mehr von allem. Es tönt

Hals-Tonabnehmer solo, geht es fast in Richtung P-Bass und drückt rockig los. Der Sound der Vintage Noiseless PUs dürfte den meisten Bassisten gefallen, da er die Tradition bewahrt, aber ein in Nuancen moderneres und pfundigeres Spielgefühl vermittelt. Brummprobleme und Einstreuungen sind kein Thema mehr. Fazit: Klassischer runder Jazzbass-Sound, dezent aufgeplustert und ohne Störgeräusche.

Tonabnehmer zu suchen. Auch die SCN-Pickups sind gut verarbeitet, die schwarzen Kappen tragen eine SCN-Prägung, die Pole-Pieces sind nicht abgerundet. Das SCN-J-Set wurde übrigens zum Test in einen Fretless-Bass eingebaut.

Das erwies sich als gute Wahl. Auch die SCN-Tonabnehmer lösen das Versprechen nebengeräuschfreier Wiedergabe ein. Man erhält einen absolut glaubwürdigen





Jazz-Bass-Ton in dezent modernisiertem Gewand. Die SCNs sind dabei oben rum noch etwas offener als die Vintage Noiseless, sie haben eine Präsenz, die den Bass-Sound schön definiert, ohne gleich ätzend zu klingen. Wieder sind die Tonabnehmer einzeln fetter als die vorher eingebauten Singlecoils: Am Hals geht es subtil in die P-Bass-Richtung, der Steg-Pickup bietet in SCN-Ausführung einen gehörigen Jaco-Faktor und fällt solo in der Lautstärke praktisch nicht ab. Der grundsätzliche Jazz-Bass-Growl und die kehlige Wärme bleiben dabei erhalten. Eine Empfehlung für bundlose Bässe.

resümee

Warum in die Ferne schweifen? Wer auf der Suche nach nebengeräuschfreien J-Pickups ist, die den authentischen Klang weitgehend bewahren und höchstens dezent modernisieren, wird bei Fender fündig. Sowohl das Vintage-Noiseless- als auch das SCN-Set konnten überzeugen – und verblieben nach dem Test im Instrument. Die Unterschiede zwischen diesen beiden Sets sind subtil, die Vintage-Variante erscheint einen Hauch defensiver und dunkler, die SCNs brachten mit ihrer Präsenz speziell den Fretless-Sound des Steg-Pickups nach vorne. ■

PLUS

- weitgehend authentischer Klang
- keine Einstreuungen
- gute Verarbeitung

infotest

Leather Straps

LEVY'S

Die Riesen-Auswahl an Instrumentengurten ist nicht allein eine Frage der Optik, sondern auch der Ergonomie. Der kanadische Leder-Spezialist Levy's hat in seinem umfangreichen Gurt-Programm für jeden Geschmack und jede Aufgabe das Passende auf Lager. Schon der Basic-Gurt MSS7G aus gegerbtem Leder fühlt sich angenehm weich an, ist zweilagig mit rauem Innenleder gearbeitet und mit 52 mm Breite ein sehr unauffälliger, aber bequemer Vertreter seiner Art. Er ist der dezente Universalgurt für unproblematische und leichte Instrumente. Mehr Komfort durch eine eingenahte, feine und hochelastische Polsterung sowie bessere Lastenverteilung durch die Breite von 65 mm bietet das Standard-Modell DM1SG und ist somit angemessen für schwerere Instrumente. Wer es sich gerne härter gibt, bekommt mit dem Standard-Wildledergurt MSS3 eine ungepolsterte 67-mm-Variante, zweilagig aus mittelweichem Wildleder genäht und mit



schmalen, runden Seitenkedern verziert. Mit diesem soliden Gurt fühlt man sich näher am Instrument. Sogar 77 mm breit, aber in der zweilagigen Machart durch Verzicht auf Seitenpolster schlichter, ist der Classic-Wildledergurt PMS44T03. Mit seinen Präge-Verzierungen im Paisley-Stil ist er ein schöner und doch unaufdringlicher Folklore-Gurt, der auch kopflastige Instrumente in der Balance hält. Wenn es darum

geht, auf der Bühne Action zu machen, kann der starre Halt eines rauen Wildledergurts jedoch unerwünscht sein. Deshalb besitzt die gepolsterte Classic-Version MSS1 geschmeidiges Gerbleder als Innenfläche, wobei eine glatte, harte Leroberlage den Gurt versteift und auch dadurch leichtgängiger über die Schulter flutschen lässt. Dabei ragt das weiche, innere Garment Leather an den Rändern jeweils einen guten Zentimeter über die 65 mm breite Oberlage hinaus; auch wenn viel Bewegung im Spiel ist, trägt der breite Classic-Gurt das Instrumentengewicht gut und kann mit seinen weichen Kanten nicht einschneiden. Wir haben übrigens absichtlich dezentere, mehrheitsfähige Modelle ausgewählt. In der Regel sind sechs bis mehr als 10 verschiedene Farben wählbar, und wer Auffälligeres mit mehr Dekor sucht, bekommt im Internet ausführliche Katalogseiten geboten. Vertrieb: Musik Meyer, D-35041 Marburg www.levysleathers.com
Preise: vorgestellte Modelle von ca. € 42 bis € 78 ■